Bildungsdirektion Steiermark

Abteilung Präs/6

Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst

A-8011 Graz, Körblergasse 23, Postfach 663
E-mail schulpsychologie@bildung-stmk.gv.at
Tel. 05/0248-345-450, Fax 05/0248-345-455

Newsletter Nr.3/2021

Dezember 21/22

Abteilung Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst

UNTERSTÜTZUNGSVEREIN Schulpsychologie Steiermark

Layout, Redaktion: Romina Kassler

Ist unsere Lage hoffnungslos?

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Pandemie nimmt kein Ende. Das Lebensgefühl nicht weniger Menschen ist immer mehr beeinträchtigt. Langfristige Pläne sind nicht mehr möglich. Man weiß nicht, was man glauben soll, die Verunsicherung steigt. Psychische Schwierigkeiten nehmen zu, besonders bei Jugendlichen. Ängste vor der Zukunft steigen. Persönliche, aber auch materielle Sorgen verdeutlichen sich. Widerstandskräfte sinken. Ist unsere Lage hoffnungslos?

Hoffnung kommt von „hüpfen", meint eine unruhige, positive Erwartungshaltung gegenüber der Zukunft. Hoffnung braucht keine Gewissheit. Wer hofft, hat eine grundsätzlich positive Einstellung, dass etwas gut werden kann. Damit sind verbunden Zuversicht und eine positive Sicht auf das Leben. Hoffnung heißt auch, dass das Gute am Ende gewinnt. Nicht umsonst heißt es „Die Hoffnung stirbt zuletzt". Durch Hoffnung entsteht Resilienz. Resilient sein heißt, auf persönliche Ressourcen zurückgreifen zu können, um Krisen zu bewältigen.

Was ist zu tun? Zunächst muss die Situation, so wie sie ist akzeptiert werden, sie ist nicht grundsätzlich veränderbar. Veränderbar ist der Blick auf die Dinge: Dass ich durch das Setzen auf kleine und kleinste Schritte in der Lage bin, mit der Krise zu leben. Das Negative muss losgelassen werden, durch gute Gespräche (mit Fachleuten) zum Beispiel. Das ständige Betrachten der Probleme in den Nachrichten z. B. kann schädigend sein („Bad news are good news"!). Suchen wir uns bewusst schöne Dinge im Leben: Hobbies, Natur, Sport, liebe Menschen: was auch immer! Wichtig: Welche Kräfte stecken in mir, was hat mir bisher geholfen, eine Krise zu bewältigen? „Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren". Versuchen wir, ins Handeln zu kommen: Ein Tagesplan mit bestimmten Aktivitäten und mit überschaubaren Zielen, kann helfen.

In einer Krise zu leben, kann man lernen. Vor allem auch darauf zu schauen, was mir gut tut und wie ich mich gesund erhalten kann – als lebenslanger Prozess.

Weil jede Person selbst für ihr Glück verantwortlich ist. Damit nicht das Gefühl überwiegt, der Krise hilflos ausgeliefert zu sein. So kann Hoffnung auch in schwierigen Zeiten wachsen.

HR Dr. Josef Zollneritsch

Für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage alles Gute, eine erholsame Zeit und beste Wünsche für „2022"!

HR Dr. Josef Zollneritsch, Alexandra Ettinger, Romina Kassler, Thomas Pfingstner und Niklas Becker

Layout, Redaktion: Romina Kassler

Sehr herzlich dürfen wir unsere neuen Mitarbeiterinnen willkommen heißen:

Alexandra Meissnitzer,MSc
(ÖZPGS-Psychologin, seit 15.11.2021)

Eva Jost
(Sekretariat Zentralraum, ab 03.01.2022)

Gleichzeitig möchten wir bekannt geben, dass Frau **Mathilde Pieber** (Sekretariat: Oststeiermark), die nach 27 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand geht. Ein herzliches „Vergelt's Gott, liebe Hilde, für dein jahrelanges Wirken.

Mathilde Pieber

Das Dienstverhältnis von **Franziska Petritz** wird ab **01.02.2022** auf 20 Wochenstunden aufgestockt. Sie wird in bewährter Weise die **Beratungsstelle Südweststeiermark** tatkräftig unterstützen.

Franziska Petritz

Layout, Redaktion: Romina Kassler

Schweden - FRIDASKOLAN: Sprachen als Bindeglied der Kulturen und Motor für wirtschaftliche Entwicklung (Languages as a link between cultures and a motor for economic development)

Besuch der FRIDA-Schulen in Vänersborg und Göteborg,

ich darf kurz von einer bemerkenswerten Reise im Rahmen des Erasmus+ Projektes (s.o.) berichten. Rund 35 Pädagog/inn/en und Schulleiter/innen aller Schularten, z.T. aus anderen Bundesländern ergaben eine spannende Gruppe.

Schweden ist immer einen Besuch wert! Die gesamte Gesellschaftskonstruktion basiert auf Gleichberechtigung und maximaler Teilhabe. Die relativ hohen Steuern decken sehr viel an Unterstützung ab, z.B. gibt es einen Rechtsanspruch auf kostenlose „Day and Nightcare" für Kleinkinder. Schulen müssen grundlegend kostenfrei sein, so auch das selbstverständliche Mittagessen. Die von uns besuchten „Frida-Schulen (https://fridaskolan.se/frida-utbildning/) sind sogenannte „Freie Schulen", d.h. sie haben einen privaten Träger. Bemerkenswert: In Schweden wandert das Geld mit dem Schüler/ der Schülerin mit, d.h. diese Schulen können auf die gleiche finanzielle Unterstützung bauen wie eben öffentliche Schulen. Sehr eindrucksvoll für uns spürbar war das entspannte und äußerst wertschätzende Schüler-Lehrer Verhältnis (m/w), das warme Schulklima und die personale Kompetenz aller Personen, die wir in den Schulen getroffen haben. Lehrkräfte haben in Schweden eine Anwesenheitspflicht von 35 Stunden pro Woche (!) und müssen auch 10 weitere Stunden ortsungebunden verrichten. Das dichte kommunikative Geschehen an den Schulen vermindert übrigens dramatisch die Mobbing-Raten. Englisch ist für alle Menschen selbstverständlich, da Filme nicht synchronisiert werden. Beeindruckend war auch, dass Corona zu diesem Zeitpunkt nirgendwo ein Thema war – es gibt keine kontroversielle Debatte zu diesem Thema.

Ein Freizeittipp für alle, die einmal nach Schweden reisen wollen: Der größte Vergnügungspark Skandinaviens, Liseberg, ist einen Besuch wert!

Ein großes Dankeschön an das unermüdliche und außergewöhnliche Engagement von Mag.ª Maria Pichlbauer, unserer „Europaministerin"!

HR Dr. Josef Zollneritsch

Layout, Redaktion: Romina Kassler

Bildungsreise nach Nizza

Die **Bildungsreise** nach **Nizza, Frankreich** im letzten September war für mich als Schulpsychologe außerordentlich informativ und gewinnbringend. Der Kontakt zum französischen Schulpersonal war über die sprachlichen Barrieren hinweg sehr gut und auf Austausch und gegenseitiges Interesse an der inhaltlichen Arbeit gekennzeichnet.

Ich konnte als Teil einer ca. 30-köpfigen Delegation aus Schweden, Deutschland, der Slowakei und Österreich **Schulen in Nizza**, Beausoleil und Umgebung besuchen, Direktorinnen und Direktoren kennenlernen und wir bekamen interessante Informationseinheiten bspw. zum französischen Schulsystem oder zu übergeordneten pädagogischen Themen wie **Motivation, Umgang mit Diversität** etc.

In diesen Hospitationen und Veranstaltungen wurde ein gutes Bild davon vermittelt, wie die Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler in den besuchten Schulen gestaltet wird.

Auch innerhalb der Gruppe der Mitreisenden wurden aufgrund der gesammelten Erfahrungen **sehr interessante Gespräche** geführt, sich ausgetauscht und so auch die **regionale Zusammenarbeit** gefördert.

Für meinen beruflichen Alltag nehme ich folgende Schlagworte mit: Fokus, Klarheit, Engagement, Perspektiven schaffen und Brücken bauen.

Mag. Martin Faschingbauer

Wissenschaftliche Genehmigungen

Im **Kalenderjahr 2021** wurden bis dato **106 Anträge** zu **Genehmigungen von wissenschaftlichen Arbeiten**, im Zusammenhang mit dem Erlass der Bildungsdirektion für Steiermark „Durchführung von Erhebungen, Untersuchungen und Umfragen an Schulen zu wissenschaftlichen Zwecken; Genehmigung (Wiederverlautbarung)", vom 22. Mai 2019, GZ.: IVSta2/280-2019, von Antragstellern eingebracht. Davon konnten bereits 101 Anträge nach den Regelungen des geltenden Erlasses erledigt werden.

Die Durchführung sämtlicher Erhebungen, Untersuchungen und Umfragen setzt voraus, dass die Autoren der wissenschaftlichen Studie der Bildungsdirektion (oder der Schule) ein Gesamtkonzept vorlegen. Eine **Genehmigung** darf nur erfolgen, wenn für die **Schule bzw. Schulentwickl**ung ein **konkreter Nutzen** aus der **Erhebung** bzw. **Umfrage** gezogen werden kann, eine entsprechende ergebnisbezogene Rückmeldung erfolgt, die betroffenen Lehrer zustimmen, die **Teilnahme** der Schüler und Eltern **freiwillig** erfolgt, **keine erhebliche Störung des Unterrichtes** eintritt und die **Anonymität** sowie der **Datenschutz** gewahrt bleiben. Weitere Voraussetzung ist die Unbedenklichkeit aus pädagogischer und schulpsychologischer Sicht.

Thomas Pfingstner

Regionales Fach-und Koordinationsgremium für psychosoziale und sonderpädagogische Unterstützung im Schulbereich

Termine: 3.Runde
(voraussichtlich online)

Region	Datum	Uhrzeit
Liezen	19.01.2022	14:00 Uhr
Obersteiermark Ost	09.02.2022	14:00 Uhr
Obersteiermark West	08.02.2022	14:00 Uhr
Oststeiermark	20.01.2022	14:00 Uhr
Südweststeiermark	27.01.2022	14:00 Uhr
Südoststeiermark	03.02.2022	14:00 Uhr
Zentralraum	28.02.2022	14:00 Uhr

Layout, Redaktion: Romina Kassler

BeSt“ – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung & „SBim“ – Schul-und Berufsinfomesse 2021

Nach einem Jahr coronabedingter Pause fanden die Bildungsmessen **„BeSt“** und **„SBim“** wiederum in der Messehalle in Graz (14.-16.10.2021) statt. Unter Einhaltung der 3G-Regel konnten sich interessierte SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen, in Präsenz über das reichhaltige österreichische – insbesondere steirische – Bildungsangebot informieren.

Die **Abteilung Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst** war in diesem Herbst mit einem neu gestalteten Stand der Bildungsdirektion vertreten, der bei den MessebesucherInnen sichtlich positiven Anklang fand. Viele Informationsmaterialien – wie etwa der frei zur Entnahme aufliegende **„Steirische Bildungsberater“** + Appendix (2019-21) etc.– wurden gerne von den anwesenden BesucherInnen in Empfang genommen. Zudem bestand in diesem Jahr wieder die Möglichkeit der kostenlosen Inanspruchnahme einer computergestützten Interessenaustestung und anschließenden schulpsychologischen Beratung von SchülerInnen (vorwiegend der 8. Schulstufe) mit der Schwerpunktsetzung auf mögliche weiterführende Schulen. Neben dem altbewährten **Fächerinteressentest (FIT)** konnte diesmal auch auf ein neues computergestütztes, lizensiertes Verfahren – den sog. **AIST-3** (Allgem. Interessen-Struktur-Test) limitiert zugegriffen werden, und dieser Test hinsichtlich seiner Messefunktionalität erprobt werden. Das schnell durchführbare Verfahren (Dauer 5-10 min.) konnte sich dabei in der praktischen Anwendung vor Ort durchaus bewähren. Eine Ausweitung des AIST-3 – Angebotes für das kommende Messejahr ist somit angedacht.

HR^in Mag.^a Dr.^in Simone Musser

Layout, Redaktion: Romina Kassler

„Weibliche Genitalverstümmelung und andere Formen traditionsbedingter Gewalt“ (Online-Seminar)

Der **„Österr. Integrationsfonds“** (ÖIF, www.integrationsfonds.at) bot am **20.7.2021** ein Online-Seminar zum oftmals v.a. in afrikanischen und arabischen Kulturkreisen noch tabuisierten Thema „**Weibliche Genitalverstümmelung und andere Formen traditionsbedingter Gewalt“** an. Als Vortragende fungierte die Ärztin, Sozial- u. Gesundheitsberaterin Frau **Umyma El-Jelede** (Frauengesundheitszentrum FEM Süd), die sich im Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung engagiert.

Definition der WHO (2008) von weiblicher Genitalverstümmelung **(FGM – Female Genital Mutilation)**: „Weibliche Genitalverstümmelung ist die teilweise oder totale Entfernung oder sonstige Verletzung der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane aus nicht medizinischen Gründen.“

Verbreitung von FGM:

Die Beschneidung von weiblichen Geschlechtsorganen gibt es vor allem in Ost-, Westafrika und in Asien. Auf der ganzen Welt sind ca. 200 Millionen Frauen und Mädchen davon betroffen – in der EU etwa 500.000. In Österreich leben ungefähr 8.000 betroffene Frauen und jedes Jahr kommen ca. 100 Mädchen bzw. Frauen in Österreich dazu.

Rechtliche Aspekte:

Es gibt ein Grundrecht auf körperliche und psychische Unversehrtheit, Frauenrechte und Kinderrechte. Die Beschneidung der weiblichen Geschlechtsorgane ist eine schwere Körperverletzung. Die Strafe ist bis zu 10 Jahre Gefängnis auch für Nicht-ÖsterreicherInnen. Erwachsene Frauen dürfen ihre Geschlechtsorgane ebenfalls nicht beschneiden lassen. Eltern werden auch bestraft, wenn sie ihre Tochter dafür in ein anderes Land schicken und auch, wenn sie nichts davon wissen.

Vermeintliche Erklärungsmodelle der Befürworter für FGM:

Sexuelle (Kontrolle + Reduktion d. sex. Empfindsamkeit), traditionelle (Zeichen der künftigen Rolle als Ehefrau und Mutter, vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft etc.), religiöse („Reinheit“), ökonomische (Einnahmequelle f. Beschneiderin, Erhöhung des Brautpreises) und „medizinische“ – nicht schulmedizinische!! – Begründungen.

Um diesen Modellen wirksam entgegenzuwirken bedarf es einer guten sprach- und kultursensiblen Aufklärung und Kooperation zu Gesundheitsthemen mit den betroffenen Communities und sehr einfühlsamer, stärkender Gespräche der betroffenen Frauen („Raus aus der Opferrolle“, Begegnung auf Augenhöhe: nicht paternalistisch + moralisierend, Wahl eines nicht stigmatisierenden Settings „von Frau zu Frau“) unter Berücksichtigung des Familiensystems. Es geht um einen ganzheitlichen Zugang – medizinisch-psychologisch-sozial. Im Vordergrund stehen das Verweisen an spezialisierte Beratungsstellen (wie FEM Süd) und das Prinzip der Bildung vor Strafandrohung.

Weitere Formen „traditionsbedingter Gewalt“ (Gender Violence im Kontext von „Tradition“ und „Kultur“) gelten u.a.:

- Zwangsheirat („vermittelte Ehen“, Kinderehen)
- Frauenhandel und Zwangsprostitution / Versklavung
- Verbrechen im Namen der Ehre/Ehrenmorde usw.

Im Rahmen dieses Seminars wurde den TeilnehmerInnen vor Augen geführt, dass Frauenrechte in vielen Ländern leider noch immer einen großen Aufholbedarf aufweisen. Es ist daher ganz wichtig solch sensible Themen immer wieder in Erinnerung zu rufen resp. zu enttabuisieren.

HR^in^ Mag.^a^ Dr.^in^ Simone Musser

Ich war auch einmal Kind
Kindern mit Achtsamkeit begegnen

Der **10. Österreichische Präventionskongress** stand dieses Jahr ganz besonders im Zeichen der Kinder!

ExpertInnen betrachteten die **Entwicklungschancen und die Möglichkeiten der gesellschaftlichen Chancen von Kindern**. Um deren Entwicklung zu fördern, müssen die Lebenswelt und die Angebote für Kinder entsprechend gestaltet werden.

Die Lebensqualität von Kindern kann daher dann am besten gestärkt werden, wenn sie ganzheitlich verstanden wird und viele mögliche Dimensionen berücksichtigt.

Voraussetzung dafür ist ein **„Perspektivenwechsel”**: Das Kind steht im Fokus!

Ausgehend vom Kind, seinen verschiedenen Bedürfnissen und seiner eigenen Perspektive, geht es darum, ein möglichst großes Potenzial fürs Erwachsenwerden zu entwickeln.

Die Förderung von Kindern ist eine Herausforderung, die nur im Zusammenspiel der AkteurInnen im gemeinsamen Lebensraum zu meistern ist. **Respekt, Verständnis** und **Vertrauen** sind dabei die Begleiter. Der diesjährige Präventionskongress hat ein spannendes und vielseitiges Programm geboten. ExpertInnen wie z.B. **Hr. Dipl. Psychologe Christoph Eichorn, Dr. Fabio Sticca, MMag.^a^ Simone Friesacher und Mag.^a^ Doris Reinwald** (Team FREI) haben mit ihren interessanten Vorträgen zu einer gelungenen Veranstaltung beigetragen.

Details zum Kongress siehe www.praeventionskongress.at

Mag.^a^ Doris Reinwald

Layout, Redaktion: Romina Kassler

Online-Fortbildung: „Selbstfürsorge in herausfordernden Zeiten“

Die Schulpsychologinnen der Beratungsstelle Liezen **MMag.ª Heike Ebner-Ornig** und **Mag.ª Barbara Recher** boten für die **Lehrpersonen der BR Liezen** eine Online-Fortbildung zum Thema **„Selbstfürsorge in herausfordernden Zeiten“** an. Die Lehrerinnen erhielten hierbei neben einem kurzen theoretischen Input vor allem **Methoden und Handlungsmöglichkeiten im Umgang in stressreichen Situationen**. Kleine, feine **Interventionen** (z.B. Entspannungsübung, Achtsamkeitsübungen etc.) die im Alltag gut anwendbar sind, wurden gemeinsam durchgeführt. Präventive Maßnahmen, die dienlich sind, um ausgeglichen zu sein, waren im Programm dieser entspannten Fortbildung dabei.

Es hat auch online stressfrei funktioniert!

Mag.ª Barbara Recher

Fachvortrag: Schwierige, politische Situationen von Flüchtlingen

Am 29.12.2021 setzte sich das Team der **Schulpsychologie Steiermark** gemeinsam mit Werner Kröll, Psychotherapeut bei ZEBRA-Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum, in einem interessanten Fachvortrag mit den **schwierigen politischen Situationen von Flüchtenden** auseinander.

Betrachtet wurden die unterschiedlichen **Fluchtgründe** aus dem jeweiligen Heimatland (Afghanistan, Iran, Syrien, früher Tschetschenien, Bosnien) und besonders beleuchtet wurden die meist **bedrohlichen Fluchtwege** mit ihren oftmals grausamen und erschreckenden Realitäten und unüberwindbaren Hürden, sowie den daraus resultierenden **physischen** und **psychischen Belastungen**, die auch im schulischen Kontext nachwirken können.
Nicht nur die Flucht stellt häufig ein traumatisierendes Ereignis dar, sondern viele Personen werden auch schon in ihrer Heimat **traumatischem Stress** ausgesetzt, wodurch die Anfälligkeit für **psychische Folgeerkrankungen** steigt.

Intensiv diskutiert wurde die **schwierige rechtliche Situation** als geflüchtete Person in Österreich und verschiedenste Begrifflichkeiten in Zusammenhang mit dem Thema Flucht (AsylwerberIn, Subsidiärer Schutz, anerkannter Flüchtlingsstatus) konnten geklärt werden. Der Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht ist eine besondere Bedeutung im Arbeitsalltag der Schulpsychologie beizumessen, da Verständnis, **interkulturelle Kommunikation** und **soziale Einbindung** von Geflüchteten als wichtige Voraussetzungen für das Einlassen auf ein neugieriges, offenes und tatkräftiges neues Leben gelten.

Lisa Kaiser, MSc,BSc, Bakk.phil.

Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie PITT

Das Schwere leichter machen.

(nach Prof.in Dr.in Luise Reddemann)

Fortbildung mit **Dipl. Psych. Ulrike Reddemann** von 28.05.-30.05.2021 und 01.10.-03.10.2021

Im Frühjahr und Herbst hatte ich die Gelegenheit bei der **sechstätigen Fortbildung** zur **PITT mit Dipl. Psych. Ulrike Reddemann** teilzunehmen.

Der erste Teil der Fortbildung fand aufgrund der Pandemiesituation online statt. Den zweiten Teil durfte ich in der Pension „Schöcklblick" in Semriach erleben. Zu den TeilnehmerInnen zählten hauptsächlich **PsychotherapeutInnen** aus ganz Österreich, aber auch eine weitere Psychologin aus der Steiermark war mit dabei.

Die **PITT** ist eine sehr sanfte **tiefenpsychologisch-psychodynamisch orientierte Therapiemethode**, welche bei **traumabedingten Störungen** und **Einschränkungen** angewendet werden kann. Von den drei Therapiephasen: **Stabilisierung, Traumakonfrontation** und **Traumaintegration** nimmt hier die Stabilisierungsphase den größten Teil ein.
Zur Methodik in der Stabilisierungsphase zählen bei Reddemann ausreichend **Psychoedukation** und in weiterer Folge **Ressourcenarbei**t, **Techniken** aus der **positiven Psychologie**, **Achtsamkeitsübungen** und zum großen Teil **Imaginationsübungen** (z. B. „sicherer innerer Ort"). Weiters geht es darum **Distanzierung zum Schweren** zu erlangen (z. B. Beobachtertechnik) und um die **Arbeit mit inneren verletzten** und **verletzenden Anteilen** (Ego-State).

Die Fortbildung war trotz des „schweren" Themas sehr kurzweilig und äußerst lehrreich. Frau Reddemann berichtete sehr viel aus ihrem enormen Erfahrungsschatz und gestaltete die Fortbildung damit sehr praxisnah und interessant. Vor allem im zweiten Teil des Seminares konnten wir TeilnehmerInnen sehr viel üben und bekamen genügend Zeit für Fragen und Austausch. Auch wenn das Tätigkeitsfeld der Schulpsychologie eher kein therapeutisches ist, konnte ich mir von dieser Fortbildung vieles für meine Arbeit mitnehmen.
Für das kommende Jahr 2022 ist übrigens ein weiteres Seminar, PITT für Kinder und Jugendliche in Graz geplant.

Mag.a Kathrin Gangl

Österreichische Akademie für Schulpsychologie

Für folgende Veranstaltungen sind noch Restplätze verfügbar.
Alle Fortbildungen finden online statt.

Datum	Vortrag	Vortragende/r	Preis
Freitag, 28.01.2022	Krisenprävention und Krisenintervention	Mag.ª Ulrike Moser und Bezirksinspektor Hans-Peter Schume	79€
Freitag, 11.02.2022	Soziales Lernen – Vom Ich über das Wir zur erfolgreichen Schule	HS-Prof. i.R., DI Mag. OStR Hanns Jörg Pongratz	79€
Freitag, 25.03.2022	Aggressives Verhalten im Kindes- und Jugendalter	Mag.ª Dr.in Sonja Hutter	79€
Freitag, 29.04.2022	Psychologische Kompetenzen und Interventionsstrategien bei Schulverweigerung unter besonderer Berücksichtigung der multiprofessionellen Zusammenarbeit	Mag.ª Margarethe Krbez	79€
Freitag, 13.05.2022	Umgang mit schwierigen Eltern. Wie Gesprächsführung gelingen kann	Mag.ª Silvia Dobrovnik	79€
Freitag, 10.06.2022	Umgang mit Krisen und Suizidalität im Kindes- und Jugendalter	Mag.ª Anita Julia Kaufmann	79€

Anmeldungen bitte über die Homepage der Schulpsychologenakademie:
https://schulpsychologenakademie.at/termine/

„Help4you“

Die zweite Phase des Projekts Help4You - „Auffälligkeiten durch COVID-19- Schnelle Hilfe von Profis für SchülerInnen" konnte mit Herbst 2021 realisiert werden. Nach wie vor zeigt sich, dass psychische und leistungsmäßige Schwierigkeiten COVID-19 bedingt zunehmen. Der Bedarf an psychologischer Unterstützung für Kinder und Jugendliche steigt eindeutig. Nach wie vor gibt es keinen Kassenzuschuss für psychologische Behandlungen und öffentliche Beratungseinrichtungen (z.B. die Schulpsychologie) sind ausgelastet.

Im Zentrum des Projekts stehen Kinder und Jugendliche mit Fokus auf die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe und Sekundarstufe I & II. In Zusammenarbeit mit niedergelassenen, qualifizierten klinischen Psychologinnen und Psychologen mit Berufserfahrung im Kinder- und Jugendbereich wird eine monetäre Sofortmaßnahme für die Erziehungsberechtigten ermöglicht.

Weitere Informationen unter: https://schulpsychologenakademie.at/help4you/

Bildungsdirektion Steiermark

UNTERSTÜTZUNGSVEREIN Schulpsychologie Steiermark

Layout, Redaktion: Romina Kassler